

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
„ 3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggemann.
Campinas: J. U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 122.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:
Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Die Erhaltung der deutschen Sprache bei den Ausgewanderten.

Einer unserer Curitiba-Korrespondenten geisselt in unserer letzten Nummer die Unwahrheiten, welche in einem südbrazilianischen deutschen Blatte über die Verbreitung der deutschen Sprache in Brasilien zu lesen sind.

In dem betreffenden Blatte wird die bestimmte Voraussetzung ausgesprochen, dass in nicht allzu langer Zeit die deutsche Sprache die Landessprache für Süd-Brasilien sein wird. Wir wollen dem Artikel noch einige Betrachtungen hinzufügen.

Nur ist es, bei der drüben in Deutschland, die Erhaltung der deutschen Sprache betreffenden, allgemein herrschenden Gefühlsduselei, eine ziemlich heikle Aufgabe, in dieser Sache die volle Wahrheit nicht nur über das Bestehende, sondern auch über das Bevorstehende zu sagen.

Da muss man eben den Muth seiner Meinung haben, um die zu erwartende Kritik auszuhalten. In Deutschland, wenigstens wenn man die „Deutsche Kolonial-Zeitung“ als Brille benutzt, herrscht der Wunsch, das Verlangen, dass der Deutsche seine Sprache und Sitten im Auslande auf Kinder und Kindeskind vererbt.

Eben nur ein sogenannter frommer Wunsch, denn wenn drüben die hiesigen Verhältnisse nur einigermaßen bekannt wären, würden solche Wünsche kaum aufkommen, oder dann, thatkräftig zu ihrer Erfüllung beigetragen werden.

Wenn ein Deutscher nach Brasilien kommt (oder nach irgend einem anderen Lande), so ist zu seinem guten Fortkommen das Nothwendigste, unzulänglich, die Landessprache zu erlernen.

Und nun sollte dieser Deutsche, der aus Erfahrung weiss, wie viel Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten die Unkenntnis der Landessprache verursacht, die Kenntniss dieser seinen Kindern vorenthalten, um aus Patriotismus, um ja die deutsche Sprache nicht zu vernachlässigen? Das wäre lächerlich und dumm zugleich.

Damit soll jedoch durchaus nicht gesagt sein, dass wir unseren Kindern nicht die deutsche Sprache lehren, wenn wir es möglich machen können.

Dass dies unsere Ueberzeugung ist, beweisen wir mit unseren deutschen Schulen, zu denen, nebenbei gesagt, die Gefühlsduselei in Deutschland niemals einen rothen Heller beigesteuert haben, während man bei Ueberschwemmungen, Denkmälern u. s. w. sich unser sehr wohl erinnert, ohne zu fragen, ob wir Deutsch können oder nicht. Das beweisen auch die deutschen Zeitungen in Brasilien.

Es gibt wohl keine Nation in der Welt, selbst China nicht, welche ihre ausgewanderten Landeskinder so sich selbst und ohne Schutz überlässt (höchstens in Afrika ausgenommen) als Deutschland.

Sobald man sich in einer bestimmten Frist nicht beim deutschen Konsul einschreiben lässt, wird man aus dem Unterthanenverbande ausgestossen, d. h. man ist heimathlos. Hat man jedoch eben durch die Auswanderung und auf Grund der Entfernung, oder weil mittellos, um die Reisekosten zu bestreiten, seinen Militärpflichten nicht genügt, so wird man, wenn auch nach 20 Jahren, beim ersten Schritt nach Ankunft in Deutschland festgenommen.

So zurückgestossen sollen wir die Berechtigung einer unwise Schwärmer in Deutschland anerkennen, uns Verhaltensmassregeln vorzuschreiben?

Ist es da nicht natürlich, dass wir uns in Liebe unserem Adoptivvaterlande zuwenden, und dass Viele sogar gegen ihre Muttersprache gleichgültig werden, eben weil die Mutter Stiefmutter geworden ist?

Ist dies nicht natürlich, wenn man das Interesse dazu nimmt, welches jeden Ausländer antreibt, sich der Landessprache zu bemächtigen?

Weit entfernt, auch nur die geringste Aussicht auf die Erhebung zur Landessprache zu haben, können wir der deutschen Sprache in Brasilien mit Bestimmtheit voraussagen, dass, wenn nicht bald ein starker und stetiger Nachschub deutscher Einwanderer kommt, in höchstens zwei Generationen die Nachkommen kein deutsches Wort mehr verstehen werden.

Beispiele haben wir genug, dass dies schon in der ersten Generation der Fall ist.

Dazu kommt, dass wir, die eingewanderten Deutschen, noch das rege Interesse an unserer Muttersprache nehmen und uns nicht scheuen Opfer zu bringen, um Schulen und Zeitungen zu haben; werden aber unsere Kinder noch ebenso denken, noch ebenso opferwillig sein?

Noch dazu muss ein vernünftig denkender Deutscher, wenn er sollte vor die Wahl gestellt werden: Willst Du, dass Deine Kinder Deutsch oder Portugiesisch, aber nur eins von beiden, lernen? unbedenklich das Letztere vorziehen, wenn er nicht bestimmte Aussicht hat, dass seine Kinder ihren Aufenthalt fürs Leben in Deutschland nehmen werden.

In einigen der Rio Grandenser Kolonien wird

wirklich kein Portugiesisch gesprochen oder gelehrt.

Was ist nun die Folge? Der Nachwuchs, der ja bekanntlich bei uns Deutschen sehr beutend ist, findet nicht mehr Platz auf der Kolonie und die Söhne deutscher Kolonisten, also geborene Brasilianer, müssen anderswo, in Brasilien, in ihrem Vaterlande, Arbeit suchen und verstehen seine Landessprache nicht, sind also Fremde in ihrer Heimath!

Ist das nicht wenigstens dumm? Lächerlich wollen wir es diesmal nicht nennen, denn es ist eher traurig; aber es ist wahr.

Wie es nun auch kommen mag, uns, die wir hier verlassen, so zu sagen auf verlorenem Posten fürs Deuththum kämpfen, kann man nichts vorwerfen, das Hauptquartier, Deutschland, am allerwenigsten, denn es hat nicht gefehlt an Nothschüssen und Hilffesehen, und wenn wir oder unsere Nachkommen uns schliesslich ergeben müssen, so sind wir nicht verantwortlich dafür dass unsere Fahne, d. h. unsere Sprache, vom Schlachtfelde verschwindet.

Wir sind eben nur ein verllorener Posten!

Uebersetzische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der Kaiser Wilhelm II. hat folgende Manifeste erlassen:

An mein Volk!

Gottes Rathschluss hat über uns aufs neue die schmerzlichste Trauer verhängt. Nachdem die Gruft über der sterblichen Hülle Meines unvergesslichen Herrn Grossvaters sich kaum geschlossen hat, ist auch Meines heissgeliebten Herrn Vaters Majestät aus dieser Zeitlichkeit zum ewigen Frieden abgerufen worden. Die heldenmüthige, aus christlicher Ergebung erwachsene Thatkraft, mit der Er Seinen Königlichen Pflichten ungeachtet Seines Leidens gerecht zu werden wusste, schien der Hoffnung Raum zu geben, dass Er dem Vaterlande noch länger erhalten bleibe werde. Gott hat es anders beschlossen. Dem Königlichen Dulder, dessen Herz für alles Grosse und Schöne schlug, sind nur wenige Monate beschieden gewesen, um auch auf dem Throne die edlen Eigenschaften des Geistes und Herzens zu bethätigen, welche Ihm die Liebe Seines Volkes gewonnen haben. Der Tugenden, die Ihn schmückten, der Siege, die Er auf den Schlachtfeldern einst errungen hat, wird dankbar gedacht werden, so lange deutsche Herzen schlagen, und unvergänglicher Ruhm wird Seine ritterliche Gestalt in der Geschichte des Vaterlandes verklären.

Auf den Thron Meiner Väter berufen, habe Ich die Regierung im Aufblick zu dem Könige aller Könige übernommen und Gott gelobt, nach dem Beispiel Meiner Väter, Meinem Volke ein gerechter und milder Fürst zu sein, Frömmigkeit und Gottesfurcht zu pflegen, den Frieden zu schirmen, die Wohlfahrt des Landes zu fördern, den Armen und Bedrängten ein Helfer, dem Rechte ein treuer Wächter zu sein.

Wenn Ich Gott um Kraft bitte, diese Königlichen Pflichten zu erfüllen, die Sein Wille mir auferlegt, so bin Ich dabei von dem Vertrauen zum Preussischen Volke getragen, welches der Rückblick auf unsere Geschichte Mir gewährt. In guten und in bösen Tagen hat Preussens Volk stets treu zu seinem Könige gestanden; auf diese Treue, deren Band sich Meinen Vätern gegenüber in jeder schweren Zeit und Gefahr als unzerreissbar bewährt hat, zähle auch Ich in dem Bewusstsein, dass Ich sie aus vollem Herzen erwidere, als treuer Fürst eines treuen Volkes, beide gleich stark in der Hingebung für das gemeinsame Vaterland. Diesem Bewusstsein der Gegenseitigkeit der Liebe, welche Mich mit Meinem Volke verbindet, entnehme Ich die Zuversicht, dass Gott Mir Kraft und Weisheit verleihen werde, Meines Königlichen Amtes zum Heile des Vaterlandes zu walten.

Potsdam, den 18. Juni 1888.

Wilhelm.

An Heer und Flotte!

Armeebefehl: Während die Armee soeben erst die äusseren Trauerzeichen für ihren auf alle Zeiten in den Herzen fortlebenden Kaiser und König Wilhelm I., Meinen hochverehrten Grossvater, ablegte, erleidet sie durch den heute Vormittag 11 Uhr 5 Minuten erfolgten Tod Meines theuren, innig geliebten Vaters, des Kaisers und Königs Friedrich III. Majestät, einen neuen schweren Schlag. Es sind wahrlich ernste Trauertage, in denen Mich Gottes Fügung auf die Spitze der Armee stellt, und es ist in der That ein tiefbewegtes Herz, aus welchem Ich das erste Wort an meine Armee richte. Die Zuversicht aber, mit welcher Ich an die Stelle trete, in die Mich Gottes Wille beruft, ist unerschütterlich fest, denn Ich weiss, welchen Sinn für Ehre und Pflicht Meine glorreichen Vorfahren in die Armee gepflanzt haben, und Ich weiss, in wie hohem Masse sich dieser Sinn immer und zu allen Zeiten bewährt hat. In der Armee ist die feste unverbrüchliche Zugehörigkeit zum Kriegsherrn das Erbe, welches vom Vater auf den Sohn, von

Generation zu Generation geht, und ebenso verweise ich auf Meinen euch allen vor Augen stehenden Grossvater, das Bild des glorreichen und ehrwürdigen Kriegsherrn, wie es schöner und zum Herzen sprechender nicht gedacht werden kann, auf Meinen theuren Vater, der sich schon als Kronprinz eine Ehrenstelle in den Annalen der Armee erwarb, und auf eine lange Reihe ruhmvoller Vorfahren, deren Namen hell in der Geschichte leuchten und deren Herzen warm für die Armee schlugen. So gehören wir zusammen — Ich und die Armee — so sind wir für einander geboren und so wollen wir unaufhörlich fest zusammenhalten, möge nach Gottes Willen Friede oder Sturm sein. Ihr werdet Mir jetzt den Eid der Treue und des Gehorsams schwören, und Ich gelobe, stets dessen eingedenk zu sein, dass die Augen Meiner Vorfahren aus jener Welt auf Mich hernieder sehen und dass Ich ihnen demmaleinst Rechenschaft über den Ruhm und die Ehre der Armee abzulegen haben werde!

Schloss Friedrichskron, den 15. Juni 1888.

Wilhelm.

An die Marine! Ich mache der Marine mit tiefbewegtem Herzen bekannt, dass Mein geliebter Vater, Se. Majestät der deutsche Kaiser und König von Preussen, Friedrich III., heute Vormittag 11 Uhr 5 Minuten fanft in dem Herrn entschlafen ist, und dass Ich, an die Mir durch Gottes Willen bestimmte Stelle tretend, die Regierung der mir angestammten Lande und somit auch den Oberbefehl über die Marine übernommen habe. Es ist wahrlich eine tiefeste Zeit, in der Ich das erste Wort an die Marine richte. Soeben erst sind die äusseren Trauerzeichen für Meinen unvergesslichen, theuren Grossvater, den Kaiser Wilhelm I., abgelegt worden, der noch im vorigen Jahre bei seiner Anwesenheit in Kiel seine lebhaft befriedigende und Anerkennung über die Entwicklung der Marine unter seiner glorreichen Regierung in den wärmsten Worten aussprach und schon senken sich die Flaggen wieder für meinen vielgeliebten Vater, welcher so grosse Freude und so lebhaftes Interesse an dem Wachsen und den Fortschritten der Marine hatte. Die Zeit ernster und wahrhafter Trauer stärkt und festigt aber den Sinn und die Herzen der Menschen und so wollen wir — das Bild Meines Grossvaters und Meines Vaters treu im Herzen haltend — getrost in die Zukunft sehen. Die Marine weiss, dass es Mich nicht uur mit grosser Freude erfüllt hat, ihr durch ein äusseres Band anzugehören, sondern dass Mich seit frühester Jugend in voller Uebereinstimmung mit Meinem lieben Bruder, dem Prinzen Heinrich von Preussen, ein lebhaftes und warmes Interesse mit ihr verbindet. Ich habe den hohen Sinn für Ehre und für treue Pflichterfüllung kennen gelernt, der in der Marine lebt; ich weiss, dass jeder bereit ist, mit seinem Leben freudig für die Ehre der deutschen Flagge einzustehen, wo immer es sei; und so kann Ich es in dieser ersten Stunde mit voller Zuversicht aussprechen, dass wir fest und sicher zusammenstehen werden in guten und in bösen Tagen, im Sturm wie im Sonnenschein, immer eingedenk des Ruhmes des deutschen Vaterlandes und immer bereit, das Herzblut für die Ehre der deutschen Flagge zu geben. Bei solchem Streben wird Gottes Segen mit uns sein. Schloss Friedrichskron, den 15. Juni 1888.

Wilhelm.

Der 15. Juni, der Todestag des Kaisers Friedrich, ist ein besonders wichtiger Erinnerungstag; er ist der eigentliche Geburtstag des neuen deutschen Reichs. An diesem Tage wurde im Jahre 1866 Oesterreich der Krieg erklärt. Für Kaiser Friedrich erwuchs daraus die Gelegenheit, sich als den glänzenden Feldherrn zu bewähren, der in der preussischen und deutschen Geschichte stets eine der ersten Stellen einnehmen wird. Sein Ruhmesgenosse und Mitstreiter in drei Feldzügen, der Prinz Friedrich Karl, ist dem Kaiser Friedrich vorzeitig im Tode vorangegangen; am gleichen Tage vor drei Jahren ist er einem Herzschlage plötzlich erlegen.

Die Dauer der Regierung des verbliebenen Kaisers betrug nur 99 Tage.

Dr. Mackenzie fühlt sich so angegriffen und überanstrengt, dass er vor Wiederaufnahme seines Lehrberufs an der englischen Universität eine kurze Erholungsreise machen wird, und zwar nach Norwegen.

Ganz besonders sympathisch ist unter den zahllosen Kundgebungen, die aus allen Theilen der Welt beim auswärtigen Amte eingingen, das Telegramm des italienischen Ministerpräsidenten Crispi an den Fürsten Bismarck. „Das Unglück, welches Ihr Vaterland getroffen, versenkt auch Italien in Trauer. Obwohl lauge vorausgesehen und gefürchtet, ist dieses tragisch einfache und grossartige Ende ein grausamer Schlag für unser Herrscherpaar, das einen bewährten Freund verliert, und für das italienische Volk, das in Friedrich III. die sympathische und verehrte Verkörperung des ruhmreichen deutschen Volkes, seines treuen Verbündeten, sah. Die königliche Regierung übersendet durch meine Vermittelung Ew.

Durchlaucht und der kaiserlichen und königl. Regierung den Ausdruck des tiefsten Schmerzes und die wärmsten Wünsche für die Wohlfahrt der neuen Herrschaft.“

Am 17. v. M. hat in Berlin die Grundsteinlegung zu der dem Gedächtniss für Kaiser Wilhelm von den Frauon Deutschlands gestifteten Kirche stattgefunden.

In Ronneburg ist der höchstgestellte Mann der Stadt, der Thurmwächter, mit Hinterlassung seiner Frau, nach Amerika durchgebrannt.

Schweiz.

Die Sitzung des Schweizer Nationalraths am 16. v. M. wurde von dem Präsidenten Ruffy mit folgenden Worten eröffnet: „Zum zweiten Mal innerhalb weniger als einem halben Jahre ist Deutschland in Trauer um sein Oberhaupt. Kaiser Friedrich III. ist gestern in Potsdam gestorben. Die edlen Bestrebungen und der friedliebende Geist dieses Herrschers haben ihm überall Sympathie erworben. Die Festigkeit seines Charakters und der Gleichmuth seiner Seele, die er während seines laugen Martyriums, dem er schliesslich unterlegen ist, an den Tag gelegt hat, machten ihn zum Gegenstand einer so grossen Bewunderung, dass Jedermann, obgleich man wusste, er sei schwer erkrankt, sich doch dem hoffnungsvollen Wunsche hingab, es werde ihm noch eine lange Laufbahn beschieden sein. Er ist nicht mehr. Der Schlag, welcher unser befreundetes Nachbarland getroffen, wird über seine weiten Grenzen hinaus empfunden, und ich glaube, meine Herren, im Namen aller zu sprechen, indem ich erkläre, dass wir alle herzlichsten Antheil nehmen an dem Schmerz und an der Trauer derjenigen, welche das allzufrühe Hinscheiden dieses Monarchen beweinen, dessen hervorragende Eigenschaften dazu berufen schienen, zum Glücke seines Volkes und der ganzen Menschheit mächtig beizutragen. Meine Herren, ich lade Sie ein, zum Zeichen der Trauer und Ihres Beileids sich von den Sitzen zu erheben.“

Einnahmen der Gotthardbahn im Mai: 1,015,000 Franken. Ueberschuss der Einnahmen: 595,000 Fr.

Am 13. und 14. Juni sank die Temperatur so stark, dass an vielen Orten die Berge bis in die Waldungen hinab mit frischem Schnee bedeckt waren.

Am 20. Juni fand im Münster zu Bern eine Todtenfeier zum Andenken an Kaiser Friedrich III. statt. Es nahmen an derselben das diplomatische Corps, der ganze Bundesrath, sowie die Präsidenten beider Räte Theil. Die Kirche war bis zum letzten Platz gefüllt.

Die Urner Regierung eröffnet unter den Schweiz. Künstlern eine Konkurrenz mit Prämien für eine neue Tellstatue in Altorf.

In Ardez (Bündten) ist der Maler Degiorgio auf der Landstrasse ermordet und bis auf's Hemd ausgeplündert worden.

Das Militärschwurgericht in Aarau verurtheilte den Hauptmann Senn, der in seiner amtlichen Stellung 8000 Fr. unterschlagen hatte, zu acht Jahren Zuchthaus.

Die Aargauer Regierung lässt die Schlossruine Habsburg im Innern und Aeussern restauriren. Ebenso soll die Klosterkirche in Königfelden restaurirt werden.

Im Kanton Zürich widmen sich die jungen Damen mit Vorliebe dem Samaritanerdienst, und im Freien Amt herrscht unter den Jungfrauen die Sehnsucht nach dem Schleier. Nicht weniger als 79 Töchter aus 9 Gemeinden haben Zuflucht im Kloster gesucht.

Die Gebirgsartillerie machte einen fünf-tägigen Marsch von Thun über den Sanetsch nach Sitten. Zur Passirung des noch tief im Schnee steckenden Sanetsches brauchte sie sechzehn Stunden.

Ein 19-jähriger chilenischer Student erschoss in einer Pension zu Genf eine 22-jährige Tochter, weil sie seinen Zudringlichkeiten kein Gehör schenkte, und gab dann auf sich selbst einen Schuss ab, der ihn schwer verwundete.

Am Sängertag zu Basel errang unter 22 wett-singenden Vereinen der Männerchor Aussersihl den ersten Preis.

Oesterreich-Ungarn.

In Prag spendete ein anonymer Patriot die Summe von 200,000 Gulden behufs Gründung einer böhmischen Akademie der Wissenschaften und Literatur.

Der Schweizer Maler Vautier erhielt auf der Wiener Jubiläums-Kunstaussstellung die goldene Staatsmedaille.

Italien.

Die Regierung hat beschlossen, Palermo mit 50 Krupp'schen Positionsgeschützen zu besetzen.

Bei den Gemeindevahlen in Rom siegten die Liberalen.

Russland.

Es bestätigt sich, dass in der Gesinnung des Zaren ein Umschwung zu Gunsten Deutschlands und Oesterreichs eingetreten ist, und dass er sogar an eine Annäherung an die Nachbarmächte denkt. Der Zar ernannte den neuen

deutschen Kaiser zum Chef des Petersburger Grenadierregiments.

Die russische Regierung beteiligt sich nicht offiziell an der Pariser Weltausstellung; das in Petersburg gebildete Comité zur Förderung der Bethätigung russischer Firmen ist wesentlich privater Natur.

Die Ernteaussichten in den südwestlichen Gouvernements sind sehr glänzend.

In der Stadt Nowydwor bei Warrchau, die von den Weichselüberschwemmungen in diesem Jahre so schrecklich heimgesucht wurde, sind 120 Häuser abgebrannt. Ferner sind in der Stadt Sokolko, Kreis Grodno, 180 Gebäude ein Raub der Flammen geworden, wobei mehrere Menschen umkamen.

Asien.

In der Mongolei sind ganze Distrikte dermassen von Ratten heimgesucht, dass nirgends mehr ein Grashalm anzutreffen ist und die Pferde kein Futter mehr finden. Die Posten des chinesischen Reichs mussten deswegen ihre Routen ändern, weil sie kein Vorrath mehr nehmen konnten und die Wege wegen der zahllosen von den Ratten gegrabenen Löcher ganz ungangbar sind.

Bei einem furchtbaren Hagelwetter in Mesopotamien gingen auf dem Enpirat 5 Schiffe zu Grunde, wobei 1300 Pilger ertranken.

Nordamerika.

Nordamerikanische Tauschblätter berichten folgende Unglücksfälle:

Oil City, Pa., 14. Mai. Der Blitz entzündete am Sonnabend eine 15,000 Fass haltende Oelkufe, die zwei Meilen oberhalb am Oil Creek steht. Gestern Morgen um 11 Uhr brodelte das brennende Oel aus der Kufe und zündete dadurch eine andere, jenseits des Oil Creek gelegene 34,000 Fass haltende Kufe in Brand. Das Oel brauste sofort aus der Kufe und floss, Feuerwellen gleich, von denen manche hundert Fuss Durchmesser hatten, den Bach hinunter. Ein heftiger Wind trieb glücklicher Weise die brennenden Massen nach dem anderen Ufer und rettete dadurch die Fabriken der Penn. Refining Company und Union Refining Company. Die zwei Meilen unterhalb gelegene Brücke der Western New York und Pennsylvania-Bahn und eine grosse Fässer-Fabrik fingen Feuer und brannten nieder. Das verbrannte Oel war von hester Sorte, welches 15 bis 20 Cent per Fass mehr kostet, als das gewöhnliche. Der gesammte Schaden beläuft sich auf nicht ganz 100,000 Dollar.

Die ganze Stadt war letzte Nacht in grösster Aufregung. Mütter mit Kindern auf den Armen, Mädchen, die sich Tücher über den Kopf geworfen hatten, geängstigte Kinder und ernste Männer beobachteten lantlos das Werk der Zerstörung.

Denver, Col., 14. Mai. Der unter dem Namen „Thunderbold“ bekannte Zug der Santa Fé-Bahn traf heute Morgen um 2 Uhr 41 Minuten im hiesigen Bahnhof ein und hatte nur wenige Minuten gestanden, als mehrere auf einem Nebengeleise stehende Wagen in bis jetzt unaufgeklärter Weise in Bewegung geriethen und mit voller Wucht gegen den Zug anprallten. Das Naphta, mit dem einer der Wagen beladen war, explodirte durch die Erschütterung, fiel als Feuerwagen über den ganzen Zug und steckte ihn in Brand. Die noch unversehrten Wagen wurden aus dem Bereich des Feuers gebracht und Hand an die Erhaltung der Station gelegt, als die Leute die Entdeckung machten, dass noch ein unversehrter Wagen auf dem Geleise stand, der „Pulver“ bezeichnet war. Kaum war dieser schreckterregende Fund gemacht, so flog die ganze Pulverladung, die Feuer gefangen hatte, in die Luft, riss das Bahnhofsgebäude, mehrere Wohngebäude und eine Anzahl Wagen in Stücke. Das Bahnhofsgebäude und zwei von den Häusern brannten auch noch aus.

Eine Frau und zwei Männer wurden von der Explosion getödtet und etwa zwölf bis fünfzehn verwundet, keine indess gefährlich. An dem Standort des Pulverwagens ist ein fünfzehn Fuss tiefes und dreissig Fuss breites Loch in den Boden geschlagen. Zwei Wagen verbrannten und sechzehn, sowie auch die Lokomotive wurden mehr oder weniger beschädigt. Wahrscheinlich haben Landstreicher die Wagen in's Laufen gebracht.

Argentinien.

Aus Nachlässigkeit eines Beamten brach in der Tramway-Station „Argentino“ in Cordoba Feuer aus. Der Schaden wird auf 20,000 Pesos geschätzt.

Die militärischen Operationen gegen die Chaco-Indianer schreiten, wenn auch langsam, so doch sicher vorwärts. Die einzelnen Abtheilungen sind derartig concentrirt, dass ein förmliches Kesseltreiben unternommen werden kann und alle auf dem weiten Gebiete umherstreifenden Indianer sich auf Gnade und Ungnade ergeben müssen. Bereits hat sich in Santa-Fé ein Verein zum Schutze der zu faugenden Wilden gebildet; man will die bisher gehandhabte barbarische Mode der Auseinanderreissung der Familien beseitigen. Freilich dürfte dann eine recht fühlbare Dienstbotennoth in den hiesigen Familien eintreten.

Holz von Brasilien. Die Unternehmer, welche die Landungsbrücke zwischen Seibo und Santo Tomé am obern Uruguay herstellen wollen, sind bei der Regierung um zollfreie Einfuhr von Holz aus Brasilien eingekommen.

Ein von Mendoza eingetroffenes Telegramm meldet, dass in der Nacht vom 20. gegen Mitternacht ein 3 Sekunden anhaltendes leichtes Erdbeben stattgefunden hat. Die Erdstösse erfolgten von Süd nach Nord.

Schon seit 19 Tagen herrsche daselbst eine fürchterliche Kälte. (Laplata-P.)

Notizen.

S. Paulo. Auf dem hiesigen Municipalkirchhof fand der Administrator desselben am 18. d. morgens die Thür der Kapelle erbrochen. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, dass eine Wanduhr und der Almosenkasten entwendet worden waren.

Die öffentliche Gasbeleuchtung kostete der Stadt S. Paulo im Monate Juni 13,165\$395.

Der Ackerbauminister Antonio Prado hat den Präsidenten dieser Provinz angewiesen, die kostenlose Beförderung aller für die Pariser Ausstellung bestimmten Gegenstände mit den Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Compagnien der Provinz zu vereinbaren.

In das Handelsregister ist die Firma Maukel & Ferreira, Geschäft in Fazendas, Ferragens und Armarinhos, in Jahú, eingetragen. Die Theilhaber sind Augusto Carlos Mankel und José Candido Ferreira; Kapital 10,000\$000.

In der Rua da Tabatinguera Nr. 23 fand am 18. d. Abends ein Brand statt, der jedoch durch die herbeigeeilte Polizei- und Spritzenmannschaft bald gelöscht werden konnte.

In der Immigrantenerberge von São Paulo sind im Laufe des Monats Juni 7568 Einwanderer wie folgt angekommen:

Table with columns: Nationalität, Geschlecht, Alter, Zahl der Familien, Verheirathet oder Wittwer, Unverheirathet, Männlich, Weiblich, Ueber 12 Jahre, 7 bis 12 Jahre, 3 bis 7 Jahre, Unter 3 Jahren, TOTAL.

Santo Amaro-Bahn. Auf vielseitiges Verlangen aus dem Handelsstande wird von morgen ab, an Sonntagen ein weiterer Zug um 2 Uhr Nachmittags fahren. Wir machen auf den im Annoncentheile veröffentlichten Fahrplan aufmerksam.

Auf der Fazenda Vasconcellos bei Campinas fiel die 2jährige Tochter eines italienischen Kolonisten während des Spiels in einen Kaffee-Wäscher. Die unglücklichen Eltern fanden es, als sie einige Stunden später danach suchten, in demselben ertrunken.

Die Polizei in Campinas visirte den Pass des Deutschen Christian Rother, welcher sich nach Europa begibt.

Wie der „Correio de Campinas“ mittheilt, beabsichtigt Dr. Octavio Pacheco e Silva, Begründer einer Seifen- und Licht-Fabrik daselbst, welcher nach Europa und den Vereinigten Staaten war, um dort verschiedene Muster von Thonerde untersuchen zu lassen, die Errichtung verschiedener Fabriken für Thonwaren in unserer Provinz, da die Analyse der betreffenden Muster ein äusserst günstiges Resultat ergeben hat. Die erste Fabrik soll im Municip Campinas gegründet werden und alsdann zwei weitere bei der Station Leme und in S. Paulo.

Wie der „Correio de Campinas“ mittheilt, hat Herr João Rodovalho angefordert, der Korrespondent der Caixa Filial do Banco do Brazil in Campinas zu sein.

Im öffentlichen Garten wurde am 19. d. eine Schlange von mehr als 1 Meter Länge getödtet. Dieselbe hatte einen Hund angegriffen, und als dieser davonlief, sprang sie einem Herru entgegen, dem es gelang, sie zu tödten.

„Diario de Campinas“ lässt sich aus Pirassununga folgendes berichten: Vor einigen Tagen kaufte ein junger Mann, der sich mit Familie von hier nach der Fazenda des Hrn. Joaquim Mendes begab, vorher auf der Station einige mit rother Farbe bestrichene Süßigkeiten, welche seine Kinder und ein Negerkind auf dem Wege verzehrten. Eines derselben starb infolge des Genusses unterwegs, und ein anderes sowie das Negermädchen erlitt dasselbe Loos kurz nach Eintreffen auf der Fazenda.

In S. João da Boa Vista sind 8 liberale Wähler zur republikanischen Partei übergetreten.

In Belem do Descalvado wurden im Laufe des Monats Juni 47 Leichen beerdigt.

Laut am Abend des 19. d. von Bananal an den Präsidenten der Provinz und den Polizeichef gerichteten Telegrammen sind an genanntem Orte der bedeutende Fazendeiro, Coronel Pedro Ramos Nogueira und der Ingenieur der Dom Pedro-II. Bahn, Dr. Horta Barboza, ermordet worden. Nähere Nachrichten über die Veranlassung liegen noch nicht vor. Der Polizeichef ist am 20. d. mit dem Polizeisekretär und einem Offizier dorthin abgereist.

Deutsche Einwanderung in S. Paulo.

Wir möchten die Aufmerksamkeit unserer Leser auf eine von der Sociedade Promotora de Imigração heute gemachte Anzeige betrefis freier Reise von deutschen Einwanderern lenken und hoffen, dass recht viele unserer Landsleute sich die gebotenen Vortheile zu Nutzen machen, um ohne Kosten ihre Verwandten und Freunde zu sich zu rufen.

Die „Companhia Singer“ eröffnete Zweiggeschäfte ihrer vorzüglichen Nähmaschinen in Limeira sowie in Rio Claro für Rechnung und unter Leitung des Herrn Alexandre Sormani.

Der Municipalkammer von Limeira soll eine von vielen dortigen Geschäftsleuten unterzeichnete Anzeige zugehen, dass sie nicht eher ihre Impostos bezahlen würden, als bis die Kammer solche ebenfalls von den Fazendeiros, welche auf ihren Fazendas Verkaufsläden haben, erhoben habe.

In Santos drangen Diebe in die Loja de Fazendas von Narciso de Andrade und entwendeten dort 30 Regenschirme, Seidenstoffe, Parfümerien und aus einer Schieblade baares Geld. Der Verlust beträgt über 2 Contos de reis.

Auf der Fazenda des Herrn Manoel de Silveira Franco bei Jahú hat man eine Cará von 24 Kilo geerntet.

In Parahyba do Sul wurde die Freimaurerloge, in welcher der Dr. Silva Jardim eine republikanische Konferenz abhielt, mit Steinen beworfen. Die Republikaner flüchteten in das Haus des Dr. Macario. Wie man sagt, wollen die Behörden weitere Konferenzen untersagen.

Rio de Janeiro. Die Regierung hat der Banco do Brazil 12,000 Contos ohne Verzinsung geliehen, damit solche für Anleihen der Landwirtschaft zu 6% Zinsen verwandt werden können. Eine einzelne Anleihe darf den Betrag von 20 Contos nicht übersteigen.

Sowohl im Senat wie in der Deputirtenkammer findet die Handlungsweise der Regierung bezüglich des Kredites an die Banco do Brazil lebhaft Opposition.

Gerüchtweise verlautet, der Kontrakt mit der Banco do Brazil trete erst in Kraft, nachdem er im Parlament genehmigt sein werde.

„Jornal do Commercio“ berichtet, dass am 17. d. die Gemahlin des Ministers Antonio Prado und die sie begleitende Frau Tuppen in Lebensgefahr schwebten, da die Pferde ihres Gefährtschen wurden und an der Ecke der Rua Bella Princeza den Wagen gegen einen Baum schleuderten und zertrümmerten. Die Gattin des Ministers kam glücklicherweise mit dem blossen Schrecken davon, hingegen erlitt die Frau Tuppen schwere Verletzungen.

Das vom Senator Cotegipe eingereichte Projekt betrefis Zahlung einer Entschädigung von 200,000 Contos an die früheren Sklavhalter, ist am 18. d. im Senate mit 30 gegen 10 Stimmen abgelehnt worden.

In dem unterhalb des portugiesischen Konsulats befindlichen Juwelen-Geschäft ist ein Einbruch verübt worden, wobei Juwelen im Werthe von 60 Contos entwendet worden sind.

Einflussreiche Personen machen die äussersten Anstrengungen, damit das Gesetz betrefis Kulturfreiheit in der Deputirtenkammer nicht zur Diskussion kommt.

In Rio hat in den letzten Tagen starke Rekrutirung von Vagabunden und Capoeiras stattgefunden.

„Allg. Deutsche Ztg.“ schreibt: Dr. Göldi, der seiner Zeit die Kaffeekrankheit im Auftrage der Central-Regierung untersucht hat, ist neuerdings vom Agrikulturminister beauftragt worden, sich nach S. Paulo zu begeben, um dort in den Weingegenden Studien vorzunehmen. Er soll feststellen, ob die Rebblaus schon vorhanden, ob sie wie in Nordamerika so auch hier die für ihre Verbreitung notwendigen Bedingungen nicht findet und deshalb weniger zu fürchten sei, ferner ob es sich mehr empfehle, Stecklinge aus Nordamerika kommen zu lassen und auf diese feinere Sorten zu pflöpfen, überhaupt zu suchen, die zur Hebung des Weinbaues nöthigen allgemeinen Bedingungen zu studiren.

Im dem Expresszug von S. Paulo kamen am Sonntag die Herren von den Steinen hier an und wurden auf der Station von vielen Freunden, unter anderen auch dem deutschen Konsul, empfangen.

Dieselben waren auf eigene Kosten zum zweitenmale zur Erforschung des Xingügebietes angezogen, doch war ihnen nach ihrer Abreise von der geographischen Gesellschaft in Berlin eine Unterstützung von 4000 Mark gewährt worden. Nach glücklicher und erfolgreicher Vollendung ihrer Erforschung in jenen Gebieten hatten sie sich jetzt nach Rio Grande begeben, um dort einige ergänzende Studien zu machen und jene Gegenden kennen zu lernen und befinden sich gegenwärtig auf der Heimreise.

Im Laufe der Woche wurde dann der Meteorolit von Bendegó und das Nationalmuseum besucht, dessen Direktor, Dr. Ladislau Netto, sie für einen persönlichen Besuch der im Oktober in Berlin abzuhaltenden Ethnologenversammlung zu gewinnen suchten.

Am Freitag vergangener Woche machte der auf den Werften des Vulkan in Stettin gebaute Dampfer „Diamantina“ hier seine Vorproben, die zur Zufriedenheit der Besteller, der Companhia Nacional de Navegação a Vapor, ausfielen. Dieser Dampfer, wie der verunglückte „Lavrado“, waren für die Linie nach Mato Grosso bestimmt.

Einem entsetzlichen Verbrechen ist die Polizei auf die Spur gekommen. Ende voriger Woche theilte der Polizeilieutenant Lyrio dem dritten Delegado mit, dass in einer Hospedaria in der Rua Andradas zwei weibliche Wesen gegen ihren

Willen gefangen gehalten wurden. Nähere Untersuchungen ergaben nun folgendes. Einem gewissen Engenio de Menezes war es unter allen möglichen schönen Versprechungen gelungen, zwei junge Mädchen von 16 und 17 Jahren zu verführen und, nachdem er sie unglücklich gemacht, zusammen in jenem Zimmer eingesperrt und ihrem Elend überlassen zu haben. Vorgefundene Briefe lassen vermuthen, dass jene nicht die einzigen Opfer jenes Unmenschen seien, der sich, trotz seiner Jugend, 21 Jahr, ein Vergnügen daraus gemacht zu haben scheint, anständige, redlich ihrem Erwerb nachgehende Mädchen zu Grunde zu richten. Und die Strafe? Vorläufig hat ihn die Polizei in Verwahrung und dann...?

Der „Rio-Post“ entnehmen wir: Die Zeitung „Novidades“ bringt folgende interessante Notiz: „Der Deputirtenkammer wird von den (pelas) Damen dieser Reichshauptstadt, im Namen aller (todas) Frauen Brasiliens, ein energischer und gewissenhafter (consciencioso) Protest überreicht werden — eine Repräsentation gegen das unbillige, ruchlose und antikonstitutionelle (iniquo, impio e anti-constitucional) Gesetzesprojekt über die Freiheit der Kulte. Wir spenden den Fluminenser Damen unser Lob dafür, dass sie sich vereint (unidas) gegen dies Gesetz zu erheben verstehen, welches für das Gewissen das Tyranischste ist, welches man sich einzubilden vermag. Sie schätzen ihren Glauben, den sie rein erhalten wollen, und können nicht zugeben (consentir), dass er auf gleiche Stufe mit irgend einem Aberglauben (qualquer superstição) erniedrigt (rebaixado) werde.“ — Ein Kommentar dazu ist wohl überflüssig.

Von gut unterrichteter Seite wird behauptet, dass fast alle im Parlament in Diskussion stehenden Reformprojekte nicht durchgehen würden — die Freiheit der Kulte, weil die Regierung ihr abgeneigt sei; der Cotegipe'sche Entschädigungs-Antrag (200,000 Contos für die Exsklavhalter); ans gleichem Grunde: das Projekt über agrikole Banken mit staatlicher Garantie für 300,000 Contos, weil es nur eingebracht worden sei, um Cotegipe zu überbieten und aus dem Felde zu schlagen, und weil João Alfredo der nothleidenden Landwirtschaft auf anderem Wege (sofortige Darlehen kleineren Betrages) zur Hilfe kommen und für diese eigenmächtige Massregel später vom Parlament Indemnität (Straflosigkeit) verlangen werde; und die Decentralisation, weil die herrschende Partei durch Trennung der Verwaltung von der Politik ihren Einfluss auf die Wahlen zu verlieren fürchtete. Nur die vom Justizminister eingebrachten Vorlagen über Zwangsarbeit der niederen Volksklassen und Justizreform seien aufrichtig gemeint.

Im Monat Juni landeten im Hafen von Rio 3254 Einwanderer, welche folgenden Nationalitäten angehörten:

Table with columns: Nationalität, Anzahl. Includes: Italiener 1719, Amerikaner 17, Portugiesen 1012, Engländer 5, Spanier 189, Russen 5, Belgier 142, Schweizer 3, Oesterreicher 75, Holländer 1, Deutsche 51, Verschiedene 16, Franzosen 19.

Was die Oesterreicher anbetrifft, so sind es meistens Wälschtraler. Die Zahl der Deutschen und Schweizer bleibt so unbedeutend wie nun schon seit Monaten. Im Jahre 1887 begaun bereits eine beträchtliche Abnahme ihrer Zuwanderung, im laufenden Jahre aber ist die Abnahme derart, dass die Zahl der Ankömmlinge kaum noch in Betracht kommt. — Sehr ungünstig ist das Verhältniss der Geschlechter zu einander, denn von den 3254 Einwanderern gehörten nur 653 dem weiblichen Geschlechte an. Sogenannte Kinder unter 12 Jahren langten gar nur 540 an, was auf vorzugsweise aus Junggesellen bestehende Einwanderung zu schliessen erlaubt. Dem entspricht auch der Umstand, dass 518 Personen in Rio blieben, obwohl es hier augenblicklich schwieriger als sonstwo im Kaiserreiche sein mag, Anstellung oder Unterkunft zu finden. Unser Platz ist mit stehenden Personen geradezu überfüllt. Der Rest der Einwanderer vertheilte sich folgendermassen über die Provinzen:

Table with columns: Provinz, Anzahl. Includes: S. Paulo 1535, Rio de Janeiro 131, Minas Geraes 473, Espirito Santo 45, Paraná 382, Santa Catharina 22, Rio Grande do Sul 147, Pará 1.

749 Passagiere dritter Klasse verliessen das Kaiserreich über den Hafen Rio, mithin beträgt der wirkliche Bevölkerungszuwachs während des Monats Juni 2505 Seelen.

In Bezende starb im Alter von 75 Jahren der homöopathische Arzt Dr. João Jorge Theodoro Fischer.

Nach dem letzten Bericht der Präsidentur von Minas Geraes haben die Schulen dieser Provinz 1649 Lehrer und etwas über 300,000 Schüler.

In Cantagallo, Provinz Rio de Janeiro, haben die Fazendeiros am 10. d. in einer abgehaltenen Versammlung beschlossen, die Regierung um Entschädigung für Abschaffung der Sklaven und um Einführung von Kolonisten für jenes Municip zu ersuchen.

„Revista Illustrada.“ Die letzte Nummer widmet ihre erste Seite der französischen Republik zum 14. Juli, dem Gedenktag der Erstürmung der Bastille. Ein anderes Bild ist der Republik Argentinien zum Jahrestage ihrer Unabhängigkeitserklärung, dem 9. Juli, dedizirt. Die Schlussseite reproduzirt die vom „Mosquito“ in Buenos Aires Brasilien zum 13. Mai gewidmete wohlgelungene Zeichnung.

In Campos, Provinz Rio de Janeiro, machten die Gefangenen der Cadêa einen Fluchtversuch, der jedoch durch die Wache vereitelt wurde.

In der Villa da Estrella, Provinz Rio de Janeiro, hatten die freigewordenen Neger einen Aufstand organisirt, der nur durch energisches Eingreifen der Polizei unterdrückt werden konnte.

Die Kaiserlich Deutsche Regierung hat unter dem 8. April d. J. ein Vice-Konsulat in Ouro Preto, Provinz Minas Geraes, errichtet und als dessen Verweser Herrn Bruno von Sperling ernannt.

Rio Grande do Sul. „Koser. D. Ztg.“ schreibt:

Capit. Lucio Schreiner hat in seiner Eigenschaft als zweiter Supplent des Substitutrichters Dr. Olinda, das betreffende Amt in Abwesenheit des Letzteren angetreten. Es ist das erste Mal, dass ein Deutsch-Brasilianer in Porto Alegre als Richter fungirt. Der 3. Supplent ist Hr. L. Bastian, der Hr. Schreiner zu ersetzen hat, wenn dieser in der Ausübung des Richteramtes verhindert sein sollte.

Ein Prozess zwischen den Familien Souto und Ribas, der seit 45 Jahren spielte, ist von der Relação zu Gunsten der Familie Ribas entschieden worden. Das war ein bemoostes Haupt unter den Prozessen.

Im Becco do Fanha ist vor drei oder vier Tagen eine Patrouille von Polizeisoldaten von den Ruhestörern, die sie zur Ordnung rief, entworfen und gehörig verhauden worden. Die Säbel der Vaterlandsverteidiger nahmen die Vagahunden als Beutestücke mit.

Ein Capataz des Hrn. José Luiz Silveira Martins (Bruder des Staatsraths Silveira Martins) ist auf der Rückreise von Pelotas in der Nähe von S. Francisco de Assis von Räubern überfallen und ermordet worden, die ihm 3:000\$ abnahmen, die er für Rechnung seines Arbeitgebers in Pelotas empfangen hatte. In einem Convent waren 400\$, die die Räuber nicht entdeckt und mit anderen Papieren auf dem Camp hatten liegen lassen.

Der heilige Antonius, Ex-Obristlieutenant unserer Armee (er ist bekanntlich vor einiger Zeit aus der Rangliste gestrichen und die Zahlung seiner Pension suspendirt worden), ist jetzt recht ungnädig. Wahrscheinlich hat er jene Thatsache übel genommen. So z. B. fuhr am 13. Juni (seinem Ehrentage) in Rio Grande 5 lustige Antonios in einem Wagen durch die Strassen der Stadt und liessen ab und zu Raketen steigen, von denen sie ein grosses Bündel bei sich führten. Da fiel ein Funke auf das Bündel, die Raketen explodirten und 4 der Antonios wurden jämmerlich verbrannt; zwei derselben sollen sich sogar in Lebensgefahr befinden. Das war des Sängers . . . nein, Pardon, des Heiligen Fluch.

Die Alfandega von Rio Grande hatte folgende Einnahmen in den Halbjahren:
Januar bis Juni 1887 1.220.887\$602
„ „ „ 1888 968.314\$676
Abnahme 252.572\$926

In der Provinz Rio Grande do Sul langten in den 5 Monaten von Januar bis Mai 2675 Einwanderer an, welche folgenden Nationalitäten zugehörten:

Table with 2 columns: Nationalität, Anzahl. Italiener 2,438; Portugiesen 109; Deutsche 92; Oesterreicher 23; Verschiedene 13.

Das Zollhaus von Montevideo hatte im Monat Juni eine Einnahme von 532,064 Pesos.

Eingegangene Bücher und Schriften.

Questões vigentes de Philosophia e de Direito, por Tobias Barreto de Menezes.

Kein brasilianischer Schriftsteller kann uns Deutschen sympathischer sein als der Verfasser dieses Werkes.

Schon oft ist in diesen Spalten auf seine literarische Thätigkeit hingewiesen, und immer wieder überrascht uns der eifrige Streber mit neuen Werken.

Tobias Barreto war in seiner Jugend, wie so viele Genies, Dichter; er konnte sich jedoch dem Einfluss seiner Zeit nicht entziehen und ergab sich den Wissenschaften, neubei eine für seine Leser neue Welt erschliessend in der Politik wie im Journalismus, in der Kritik wie in der Philosophie.

In 1871 schrieb er den Aufsatz „Poder moderador“ und in 1872 die Kritiken „Direito Publico Brasileiro“, „A Provincia e o provincialismo“, 1874 das berühmte „Signal dos Tempos“ (die Zeichen der Zeit), eine Zeitung, von welcher nur 10 Nummern erschienen, die jedoch wie glühende Kohlen auf die politisch-soziale Komödie Brasiliens fielen.

In 1875 gab er sein erstes Buch heraus, welches er bescheidener Weise nennt: „Versuche und Studien über Philosophie und Kritik“, welches nichtsdestoweniger ein durch die Gründlichkeit, Wahrheit und Freiheit der Kritik hervorragendes Werk ist und die Charakterfestigkeit des Verfassers bezeugt, der den Muth seiner Sympathien und Antipathien hat.

Es würde nicht in den Rahmen dieser Notiz passen, vielleicht nicht in den Rahmen unseres Blattes, wollten wir alle die zahlreichen Werke Barreto's besprechen; dazu gehört ein Buch.

Die Kämpfe, welche Tobias Barreto für seine, aus der deutschen Literatur gesogenen und durch sein geniales Talent den heimischen Verhältnissen angepassten Ideen bestanden hat, sind allbekannt.

Mit dem vorliegenden Werke jedoch, ein Buch von über 300 Seiten, von denen nicht eine einzige, ja nicht ein einziger Satz, ohne Bedeutung und sozusagen kein Wort zu viel ist, hat Tobias Barreto einen Höhepunkt erreicht, zu dem wir Deutsche besonders nur mit tiefgefühltester Verehrung und Dankbarkeit aufschauen können.

Was uns am meisten fesselt, ist die Unabhängigkeit, sozusagen das Selbstbewusstsein des Verfassers, mit welchem er, ohne in Unbescheidenheit auszuarten, den Kampf für's Deutschthum führt.

Hier findet voll und ganz das Motto Anerkennung und Befolgung, welches wir auf dem Titelblatte finden. Es ist von Kant und lautet: „Wer etwas erreichen will, muss ein gewisses edles Vertrauen in seine Kräfte setzen; solche Zuversicht belebt alle unsere Bemühungen und ertheilt ihnen einen Schwung, der der Untersuchung der Wahrheit sehr förderlich ist“.

Tobias Barreto wird zuversichtlich immer in diesem Sinne handeln und immer mehr hahnreuhende Siege für die deutsche Literatur und Wissenschaft erkämpfen.

Portugiesische Conversations-Grammatik. Eins der verschiedenen Sprachlehrbücher nach der Methode Gaspey-Otto-Sauer.

Die obige Grammatik ist unseren deutschen Landsleuten in Brasilien zu empfehlen, da dieselbe zum Erlernen der portugiesischen Sprache auch ohne Lehrer dient und an den so häufig bei im Auslande gedruckten Werken vorkommenden Fehlern nicht leidet.

Portugiesisch-deutsche Grammatik für Brasilianer, die Deutsch lernen wollen, nach dem selben System und gleichfalls sehr zu empfehlen.

Valentini's (italienisch-deutsch) Wörterbuch.

Bei dem grossen Andrang italienischer Einwanderung könnten viele Deutsche in die Lage kommen, dies ansführliche, jedoch in Taschenformat zusammengedrängte Lexikon zu benöthigen.

South American Journal. Erscheint in London alle 14 Tage.

Vor uns liegt N. 12, Band XXV., welche eine wahre Fülle von Berichten, Notizen und Statistiken über viele in Brasilien und den andern südamerikanischen Staaten befindliche Unternehmungen, sowie Kurse und Notirungen von Aktien etc., enthält, ansser mannigfaltigen Anzeigen aller Art. Sehr interessant für Alle, die mit solchen Sachen in Verbindung stehen.

Revista dos Constructores. Monatsheft, 2. Jahrgang, N. 4.

Von reichem Inhalt mit einer Beilage von 2 Plänen der kürzlich dem Herrn Sauer concessionirten Arbeiterhäuser. Wenn das Unternehmen des Herrn Sauer zu Stande kommt, möchte der Gesundheitszustand der brasilianischen Hauptstadt sich sehr verbessern, da die Corticos (jetzige Miethkasernen) dann verschwinden dürften und mit ihnen viele Krankheiten und Epidemien, deren Fortpflanzungs- und Entwickelungsstoffe namentlich in jenen von eng zusammengepferchten Bewohnern der niederen Klassen benutzten Massenhäusern sich fanden. Die Miethpreise von 10 bis 40\$ für Wohnungen für 1 resp. bis 12 Personen sind verhältnissmässig billig, da dieselben auch noch den freien Wasserverbrauch einschliessen, welches von der Regierung geliefert wird. Diese Vergünstigung hauptsächlich wird einen nicht zu unterschätzenden Werth für die Hygiene haben.

„Das Echo.“ Wochenschrift für Politik, Litteratur, Kunst und Wissenschaft. Verlag von J. H. Schorer, Berlin.

Der Tod Kaiser Friedrichs und die mit demselben in Verbindung stehenden Ereignisse haben in der soeben ausgegebenen N. 303 des „Echo“ folgende übersichtliche und erschöpfende Aufzeichnung gefunden: Letzte Bulletins über das Befinden während Sr. Majestät Kaiser Friedrichs; Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 15. Juni 1888, betr. den Heimgang des Kaisers; Kaiser Friedrich der Dulder; eine Skizze von Hugo Herold, mit 4 Illustrationen: Der Feldmarschall des Deutschen Reiches, nach einer Photographie vom 9. Juni 1887; in blühender Jugend; „Unser Fritz“; der Held der Schlachten. Wie Kaiser Friedrich starb, mit einer Illustration: „Kaiser Friedrich auf dem Tottenbette, für das „Echo“ im Sterbezimmer skizzirt von Fritz Gehrke. Schloss Friedrichskron, mit einer Illustration. Die Krankheitsgeschichte des Kaisers, mit einer Illustration: das letzte Bild des Kaisers. — Das junge Kaiserpaar, mit Illustrationen: Portrait der allerhöchsten Herrschaften und Handschriften des jungen Kaiserpaars. Aeusserungen zum Thronwechsel im In- und Auslande. Kuudgebung Deutscher im Auslande. Auf Kaiser Friedrichs Tod, Gedicht. Verschiedenes. Als ein Gedenkblatt von unvergänglichem historischen Werth mag daher die vorerwähnte Nummer des „Echo“ jedem Deutschen im In- und Auslande aufs Wärmste empfohlen sein. Dieselbe kann kostenfrei von der Expedition des „Echo“ in Berlin bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Juli. Der deutsche Kaiser wird sich in St. Petersburg 4 Tage aufhalten und alsdann auf dem Seewege zurückkehren.

Es heisst, der Kaiser werde nach seiner Rückkehr in Strassburg eine Zusammenkunft mit dem König von Belgien haben und im September dem österreichischen Kaiser in Wien besuchen.

17. Kaiser Wilhelm II. hat gestattet, dass seine Mutter den Titel Kaiserin weiterführe.

18. Die deutschen Blätter fahren fort, den Dr. Morell-Mackenzie heftig anzugreifen.

Paris, 17. Juli. Der Präsident Sadi-Carnot wohnte heute einer Militär-Revue bei, und erklärte in einem Lobspruch auf das Heer, dass er grosses Vertrauen in den Patriotismus desselben setze.

17. Boulanger soll beim Heere seinen Ruhm eingehüsst haben. Man behauptet, der Traum der Boulangisten sei ein Bürgerkrieg gewesen.

18. Dem General Boulanger geht es besser; derselbe hat bereits das Bett verlassen.

18. Der Präsident Sadi-Carnot ist heute nach Grenoble abgereist.

19. Es sind hier zahlreiche falsche Noten der Nationalbank entdeckt worden.

20. Boulanger ist nahezu ganz wiederhergestellt.

St. Petersburg, 18. Juli. Für den Empfang des deutschen Kaisers werden hier grosse Festlichkeiten vorbereitet. Man erwartet von dieser Zusammenkunft allgemein die Garantie für Aufrechterhaltung des Friedens.

19. Der deutsche Kaiser wird hier morgen eintreffen. Die Presse zeigt sich ihm gegenüber wohlwollend.

20. Der deutsche Kaiser ist hier eingetroffen.

Rom, 18. Juli. Der Papst hat beschlossen, in Rom zu bleiben.

Madrid, 17. Don Carlos hat ein Manifest an seine Anhänger gerichtet, in dem er erklärt, dass er die Lösung der grossen Fragen, welche Spanien bewegen, vorbereite.

Montevideo, 16. Juni. Der Goldcoures ist 157 1/2.

Valparaiso, 17. Juli. Die Benediktiner-Mönche haben gestern landwirthschaftliche Klöster und Kolonien gegründet.

Mexico, 17. Juli. Der General Porfirio Diaz ist zum Präsidenten der Republik Mexico wiedererwählt worden.

Hongkong, 19. Juli. Es ist hier eine Epidemie ausgebrochen, die bereits viele Opfer forderte.

Vermischtes.

Eine fürstliche Krankenrechnung. Der Kaiser von Brasilien hat Mailand nach 35-tägigem Aufenthalte verlassen. Von diesen 35 Tagen war der Kaiser durch 31 Tage leidend. Diese Krankheit hat Dom Pedro II. ein hübsches Sümmechen gekostet. Die Hotelrechnung für den Kaiser sammt Gefolge betrug, wie anfangs abgemacht worden war, täglich 1000 Fr., allein diese Summe stieg infolge der Krankheit für „besondere Ausgaben und Delogierung zahlreicher Passagiere, damit der kranke Kaiser nicht gestört werde“, auf 2000 Fr. den Tag, was für die ganze Dauer an 65,000 Fr. ausmacht. Der Kaiser schien diese Forderung übrigens nicht zu hoch gefunden zu haben, da der Besitzer des „Hotel Milan“ nicht nur eine goldene Tabatière, sondern auch einen brasilianischen Orden erhielt. Das Eis kostete beinahe 100 Fr. täglich, die Despeschenkosten müssen auf 50,000 Fr. veranschlagt werden, da täglich oft für 3000 bis 4000 Fr. von Mailand nach Rio de Janeiro telegraphirt wurde. Der berühmte Pariser Arzt Dr. Charcot erhielt für seine zweimalige Reise nach Mailand 40,000 Fr. ansser den Reisespesen, die Professoren Semmola und de Giovanni 1200 Fr. täglich. Hierzu kommen noch zahlreiche Trinkgelder, Wohlthätigkeitsakte etc., so dass man nicht fehl geht, wenn man annimmt, Dom Pedro II. habe für seinen Mailänder Aufenthalt 400,000 Fr. ausgegeben. Auch einen Prozess hat er noch anzufechten. Ein Maler hatte nämlich mit Zustimmung des Hoteliers in das Schlafgemach des Kaisers drei seiner Bilder, Ansichten aus Brasilien, gehängt, in der Hoffnung, der Kaiser werde sie kaufen. Er behauptet nun, die Bilder knapp nach der Erkrankung des Kaisers an einen reichen Engländer verkauft zu haben; doch habe dieser, da die Bilder der Erkrankung des Kaisers halber nicht rechtzeitig geliefert werden konnten, den Kauf rückgängig gemacht. Der praktische Maler verlangt nun, der Kaiser möge die Bilder für 50,000 Lire kaufen oder ihm 1000 Lire Schadenersatz für jeden Tag seiner Krankheit zahlen.

Sarah Bernhard als abschreckendes Beispiel. In der französischen Kammer soll noch in dieser Session ein Antrag wegen Aenderung der Wucherergesetze eingebracht werden. Der Abgeordnete, welcher die Sache vorbringen will, hat sich an die Schauspielerin Sarah Bernhard mit der Bitte gewendet, sie möge ihm ihre Prozessakten überlassen, weil er aus denselben den Nachweis erbringen will, dass die Künstlerin das eclatanteste Opfer der Wucherer, in den letzten fünfzehn Jahren an Wucherzinsen bei zwei Millionen Francs gezahlt. Sarah Bernhard hat telegraphisch die Anordnung getroffen, den Wunsch des Abgeordneten zu erfüllen, und hat demselben auch die Anzeige gemacht, dass sie sich auch heute noch in Wucherhänden befindend und jedes Jahr Hunderttausende von Francs weggehabe, sie wisse selbst nicht wofür.

Das Bulletin des Internationalen Statistischen Instituts veröffentlicht folgende Angaben über die Bevölkerung pro Quadratkilometer in den verschiedenen europäischen Ländern: Belgien 201; Portugal 50; Holland 133; Spanien 34; Grossbritannien u. Irland 119; Türkei 37; Italien 105; Russland 17; Deutschland 86; Dänemark 15; Frankreich 72; Schweden 11; Schweiz 70; Norwegen 6; Oesterreich-Ungarn 59.

Champagnerfälschung. Ein deutsches Weinhaus empfiehlt französischen und belgischen Händlern per Cirkular billigen Champagner zu 15 Fr. per Dutzend Flaschen, Emballage inbegriffen, Spedition über Rotterdam und Antwerpen. In diesem Cirkular bemerkt die Firma, dass sie alle gewünschten Muster liefere.

Der Gesundheitswein. Wirth: „Nun, wie schmeckt Ihnen der Wein?“ — Gast: „Ich danke. Ich wer'n uff Ihre Gesundheit trinken; denn vor de eegene Gesundheit is so'n Wein nich.“

Ein Hausmittel. „Ach, Herr Doktor, mein Sohn ist so leidend, so abgepannt, er kann niemals vor drei Uhr einschlafen; können Sie ihm nicht helfen?“ „Hm! Versuchen wir's einmal mit einem einfachen Hausmittel: entziehen wir ihm den Hausschlüssel!“

Lumpenstolz. Vagahund: „Herr Gendarme, Sie brauchen gar nicht so wichtig zu thun und sich so viel einzubilden, unsereins muss sich ja doch schämen, wenn er mit Ihnen gehen muss!“

Umschrieben. Richter: „Angeklagter, wovon leben Sie?“ — Angeklagter: „Nu, wat et so jerade jiebt: Kartoffeln.“ — Richter: „Ich meine, wovon Sie Ihren Lebensunterhalt bestreiten.“ — Angeklagter: „Ich bestreite allens.“ — Richter (etwas lauter): „Reden Sie keinen Unsinn! Worauf Ihre Existenz beruht, will ich wissen.“ — Angeklagter: „Na, uf Aktien is sie nich jejrindet.“

Gut gemeint. „Aber Johann, sind Sie verrückt! Was fällt Ihnen ein, mich zu küssen!“ — „Ich hab' halt denkt, gnä' Frau macht heut so a traurig Gesicht — geh, heiterst se halt a bissel auf!“

Eingegangene Beträge zur Unterstützung der durch d. Ueberschwemmungen in Deutschland Betroffenen:

Table with 2 columns: Name, Betrag. Transport laut letzter Liste 1:535\$500; Von Ribeirão Preto, gesammelt durch Hrn. J. M. Sp. 8\$000; Von Carlos Tesch, S. Cruz das Palmeiras 4\$000; Von Sorocaba, ges. d. Hrn. Th. Kaysel 5\$000; Zusammen 1:552\$500; Die Red. d. Germania.

Briefkasten.

Wir erhielten von den HH.: Carlos F. Müller (durch HH. J. Seckler & Co.) 38\$, Carlos Tesch 6\$, P. Bauch 6\$, Th. Kaysel 12\$, E. Müller 6\$, O. Spranger 6\$, L. Trost 6\$.

Wechselcoures am 20. Juli.

Table with 2 columns: Location, Coures. (London & Brazilian Bank in S. Paulo.) London (Bank) 90 Tg. 25 1/2 d.; Paris do. 373 rs.; Hamburg do. 465 rs.; 1 Pfund Sterling 10\$200.

Hafenverkehr in Santos.

Table with 2 columns: Dampfer, Details. Erwartete Dampfer: America, von Rio, d. 21.; Poitou, vom Lapata, d. 21.; Allianz, von Rio, d. 23.; Rio de Janeiro, von Rio, d. 25.; Ville de Maranhão, von Havre, d. 28.; Corrientes, von Hamburg, d. 28.; Tagus, von Southampton, d. 29.; Bearn, von Genua, d. 29.; Abgehende Dampfer: America, nach Cananã und Iguape, d. 22.; Ville de Montevideo, nach Havre, d. 23.; Campinas, nach Hamburg, d. 24.; Jokat, nach Triest und Fiume, d. 24.; Rio de Janeiro, am 25. d., nach: Paranaguá, Antonina, São Francisco, Destierro, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo; Catania, nach New-York, d. 25.; Poitou, nach Genua, d. 25.; La France, nach Genua, d. 25.; Allianz, nach New-York, d. 25.

In der Expedition dieses Blattes sind vorrätzig:

Large list of books for sale with prices. Includes titles like Goethe Werke, Schiller Werke, Hauff Werke, etc., with prices ranging from 1\$ to 1\$500.

Evangelischer Gottesdienst
wird an folgenden Orten stattfinden:
Am 22. Juli: in S. Paulo.
5. August: in Ribeirão, mit Confirmation und Abendmahl, im Hause des Hrn. H. Fahl.
15. „ Fazenda S. Pedro bei S. Barbara. Pastor J. J. Zink.

An die Deutsche Kolonie!

Die Direktion der Sociedade Promotora de Imмиграção hat in ihrer Sitzung vom 19. d. M. beschlossen, die Einwanderung von Deutschen nach der Provinz S. Paulo in grossem Masse zu veranlassen, und da jetzt die Hindernisse und Schwierigkeiten in Betreff des Transports beseitigt sind, ladet die Gesellschaft alle in dieser Provinz lebenden Deutschen, welche ihre Verwandten und Freunde kommen zu lassen wünschen, ein, an diese gerichtete Briefe in unser Bureau einzusenden, damit dieselben an die betreffenden Agenten befördert werden. Es ist einerlei, ob die Einwanderer für Ackerbau oder Handwerk, für Fabriken oder häusliche Dienste kömnen, gleichviel, ob sie verheirathet oder ledig sind. Die Einwanderer sind vollständig frei in der Wahl ihrer Beschäftigung und des Aufenthaltsortes und haben keinerlei Verpflichtungen für die empfangene freie Reise.
Rua do Carmo Nr. 1. Bureau der Sociedade Promotora de Imмиграção in São Paulo.
20. Juli 1888.

Der Sekretär
Francisco José da Silveira Lobo.

Erlauben uns hiermit, dem geehrten Publikum mitzutheilen, dass die folgenden bedeutenden Zeitschriften als:

Buch für Alle	pro Jahr	8\$000
Illustr. Chronik der Zeit	„	6\$000
Schorer's Familienblatt	„	10\$000
Universum	„	12\$000
Vom Fels zum Meer	„	12\$000
Ueber Land und Meer, 8 ^o	„	14\$000
Illustrirte Welt	„	9\$000

im Juli-August den neuen Jahrgang beginnen und ersuchen daher zwecks rechtzeitiger Bestellung um gefl. umgehende Erneuerung der abgelaufenen Abonnementen.

JORGE SECKLER & Co.
São Paulo.

Billigste und prompteste Bezugsquelle von deutschen und ausländischen Zeitschriften wie Büchern.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden diene zur Nachricht, dass ich meine Wohnung von Rua Triumpho N. 25 nach **Rua Victoria N. 54** verlegt habe und auch ferner bestrebt sein werde, Aufträge prompt und billig zur Zufriedenheit meiner geehrten Kunden auszuführen.

Cyrillo Zyam, Schuhmacher.

Gesucht: Ein Mädchen für häusliche Arbeiten. **Frederico Krueger**, Rua Estação 8.
Ein ordentliches Mädchen wird für eine kleine Familie gesucht. Eine Deutsche erhält den Vorzug.
Rua S. João 99.

Danksagung.

Germano Book sowie dessen Kinder und Verwandte sprechen hiermit allen Personen, welche die irdischen Reste ihrer am 19. d. morgens 6^{1/2} Uhr verstorbenen unvergesslichen Gattin, Mutter und Verwandten **Anna Book**, geb. **Pilat**, zur letzten Ruhestätte begleiteten, ihren tiefgefühltesten Dank aus.
S. Paulo, 20. Juli 1888.

Unterzeichneter, welcher in der **Rua de Santa Iphigenia N. 69 A** einen elegant ausgestatteten

Barbier-, Frisir- und Haarschneide-Salon

eröffnet hat, empfiehlt sich der geehrten deutschen Kolonie für alle in sein Fach schlagenden Arbeiten, deren sorgfältigste und perfekteste Ausführung er garantirt.
S. Paulo, 6. Juli 1888.
José Custódio Pereira de Castro.

Eine Wohnung,

bestehend aus einem Zimmer nebst Schlafzimmer, bei respektablen Leuten, wird von einem einzelnen Herrn zu mieten gesucht. Offerten unter A. Z. erbittet man an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger **Metzgergehülfe**

wird bei gutem Lohn nach Juiz de Fóra gesucht. Reisespesen werden eventuell ersetzt. Näheres in der Expedition d. Blt.

Einige gute **Möbeltischler**

finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn in der Möbelfabrik von **Rudolf Scholz**, Rua do Bom Retiro N. 30 B.

Ein **perfekte Köchin** wird gesucht bei sehr guter Bezahlung.
Rua da Boa Vista 38.

Unterzeichneter erlaubt sich ganz ergebenst, seinen werthen Landsleuten von S. Paulo und der Provinz sein direkt aus Deutschland angekommenes, ganz vorzügliches Sortiment von hochfeinen und ordinären, aus den neuesten Mustern bestehenden

Phantasiemöbeln und Galanteriewaaren

dringend zu empfehlen, als da sind:

- | | | |
|-----------------------------|-----------------------------------------------|---------------------------------------|
| Salontische | Fussbänke | Servirtbretter |
| Schaustische | Bücherbretter | Briefbeschwerer |
| Musik-Etagères | Consolen | Nachtlampen |
| Lesetische | Rekbretter | Journal-Mappen |
| Schirmständer mit Huthalter | Thermometer | do, Ständer |
| Nähtische | Karten- und Serviettendressen für Stickereien | Telletten |
| Eckische | Schreibzeuge mit Kaiserbüsten und Thermometer | Kinder-Möblements zum Zusammenklappen |
| Rauchtische | do, mit Uhrhalter | Kaiser-Wilhelm-Büsten |
| Blumenständer | Garderobenhalter i. Stickereien | Büsten aus der Mythologie |
| Handtuchständer | | Zahnstecher-Behälter |
| de, mit Censelen | | u. s. w. — u. s. w. |
| Aquariumständer | | |

Ferner bringe mein **Korbwaaren- & Korbmöbel-Lager**, sowie **Kinderwagen, Wägen & Klappstühle** in ergebene Erinnerung.
Hochachtungsvoll

GUILH. WITTE, RUA S. BENTO N. 15.

Die rühmlichst bekannte Nähmaschine
LANÇADEIRA OSCILLANTE
der **SINGER MANUFACTURING COMPANY** von New-York

ist die **Königin** aller **Nähmaschinen**



sie hat **nicht** ihres **gleichen**

Ihre grossen Vorzüge sind:

- Der Arm ist bedeutend höher. Die Naçadeira nimmt eine Rolle Garn auf.
- Die Nadel ist äusserst leicht zu setzen.
- Macht 2000 Stiche in der Minute.**
- Sehr leicht in Arbeit und geräuschlos, ohne gleichen.
- Näharbeiten vorzüglich in feinen sowie groben Stoffen, desgl. in Leder.
- Nadeln werden keine mehr zerbrochen, zerschneidet nicht den Stoff.
- Der Mechanismus ist der anerkannt beste und nach jahrelangem Gebrauch stets wie neu und immer perfekt.

Garantie 6 Jahre.

In wöchentlichen Abzahlungen ist die **echte Singer Nähmaschine** jeder Person zugänglich, oder gegen Baar mit einem Abzug. Instruktionen auf Verlangen sofort oder zu jeder Zeit. Ferner haben wir vorrätzig: **Zwirn und Seide, bester Qualität, zu sehr billigen Preisen, Nadeln, Oel in Latten und Flaschen, Maschinenstücke etc. etc.**

Deposito der einzig echten **SINGER Nähmaschinen** ist in der **RUA DA IMPERATRIZ N. 34 B — S. PAULO.**
General-Direktion von Südamerika ist: **Rua dos Ourives N. 53 — RIO DE JANEIRO.**



G. Carris de ferro S. Paulo á Santo Amaro
Sonntags-Fahrplan.

Nach **Santo Amaro:** 7, 11, 2 und 4 Uhr.
Von Santo Amaro: 8.40, 12.40, 3.20 u. 5.20 Uhr.
Aufenthalt in S. Amaro 33, 33 und 13 Minuten respektive.
Nach **Villa Marianna:** 7, 8, 9, 9.40, 10, 11, 12, 1, 2, 2.20, 3 Uhr, dann **alle 20 Minuten** bis 6 Uhr, nachher 6.40, 7, 8, 9 und 10 Uhr.
Von Villa Marianna: 6.20, 6.40, 7.40, 8.40, 9.20, 9.40, 10.40, 11.40, 12.40, 1.40, 2, 2.40, dann **alle 20 Minuten** bis 5.40, nachher 6.20, 6.40, 7.40, 8.40 und 9.40.
Nach dem **Schlachthause:** 10, 11, 12, 1, 2 und 3 Uhr, jedesmal mit 8 Minuten Aufenthalt daselbst.

Jeden Sonntag und Festtag:
MUSIK.
Preise: S. Amaro, Retourbillet 1\$500, Villa Marianna 200 Rs., Schlachthaus 300 Rs.
Der Direktor-Superintendent:
A. Kuhlmann.

Dr. Gustav Greiner
Homöopath.
Spezialitäten: **Chronische Krankheiten, Fieber.**
Ladeira 25 de Março N. 4.

Dienstmädchen.
In der **Rua Florencio de Abreu Nr. 119** wird ein Mädchen gesucht.

Ein ordentliches Bursche, welcher Lust hat, die **Schneiderprofession** zu erlernen, findet Aufnahme.
Rua S. Iphigenia N. 78 A.

Pension Bromberg
RIO DE JANEIRO.

Der Unterzeichnete theilt seinen Freunden und Kunden, sowie einem geehrten reisenden Publikum mit, dass er vom 1. Juli ab in der **Travessa do Dom Manoel 8**, über dem englischen Konsulat, ein Pensionshaus mit Wohnung, genannt **„Pension Bromberg“**, eingerichtet hat. Schöne luftige Zimmer mit Aussicht auf das Meer.
Gute Küche und gute Getränke.
Ankunft wird Jedem ertheilt.
Deutsche Zeitungen.
Achtungsvoll
Adolph Bromberg.

Augenarzt.
Der Spezialist
DR. CARLOS PENNA
ordinirt täglich von 1—3 Uhr
55 — Rua da Imperatriz — 55
und wohnt:
Rua Aurora 76
Telephon 42.

Ein ordentlicher Bursche von 12—14 Jahren, welcher deutsch und portugiesisch spricht, kann Beschäftigung finden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Reparaturen von Uhren, Gold- und Silbersachen werden zu den billigsten Preisen unter Garantie entgegengenommen. Rua Episcopal 27.

EMIL LEMCKE
Rua 25 de Março 65 — SÃO PAULO
Casa de Commissões
empfängt Kaffee und andere Produkte aus dem Innern der Provinz.

Apollinaris
AGUA MINERAL NATURAL.
"A RAINHA DAS AGUAS DE MEZA."
A Companhia APOLLINARIS, Limitada, 19 Regent St., Londres.
Alleinige Importeure für die Provinz São Paulo:
ZERRENER BÜLOW & Cia.
In São Paulo im Detail zu haben bei den Herren:
Theodor Cordes & Co., Rua Direita 41,
Joaquim B. Guimarães, Largo do Rozario 12,
João Pereira da Rocha, Rua S. Bento 63.

Gesucht: Ein Dienstmädchen.
Rua Florencio d'Abreu 94.

Ein tüchtiger **Braumeister** sucht Stelle. Offerten erbittet man a. d. Exped. d. B.

Dr. ADOLPH LUTZ
Rua São José 53
Sprechstunden von 11—1 Uhr.
Allgem. Klinik. Spec.: Hautkrankheiten.

Gesucht: Ein tüchtiges Hausmädchen. Zu melden **Rua Helvetia**, Ecke der Alameda dos Andrades (Haus im Garten gelegen).

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer **CAMPINAS**
Kapitän Birch
geht am 24. Juli über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach **HAMBURG.**

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

In Santos: **EDWARD JOHNSTON & C.**
Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: **FR. KRUEGER**
Rua da Estação 8.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Dampfer wird Mitte dieses Monats vom Laplata erwartet und geht nach möglichst kurzem Aufenthalte nach: **Bio, Bahia, Vigo, Antwerpen und Bremen**

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord. Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos **Zerrenner Bülow & C.**

Rua de José Ricardo 2.
In SÃO PAULO — **Rua S. Bento N. 81.**

Lebensmittelpreise in S. Paulo.

Am 20. Juli.

Artikel	Preise	per
Aguardente	120\$ —	Pipa
„	12\$500	decimo
Toncinho	6\$ 78	15 kilo
Arroz	10\$500 —	50 litr.
Batatinhas	7\$ 8\$	„
Batata doce	2\$500 —	„
Farinha mand.	4\$400 4\$500	„
„ de milho	4\$500 —	„
Feijão	6\$500 7\$	„
Fubá	—	„
Milho	2\$800 3\$	„
Polvilho	8\$ —	„
Cará	—	„
Gallinhas	\$700 1\$	Stück
Leitões	3\$500 4\$	„
Queijos	—	„
Ovos	\$440 \$500	Dutzd.

Kaffee. Santos, den 19. Juli.
Markt matt. Verkäufe 1000 Sack.
Basis 4\$700.
Zufuhr am 19. 3.459 Sack.
„ vom 1.—18. 35.312 „
Durchschnittliche Zufuhr pr. Tag 2.040 „
Verkäufe seit dem 1. d. 65.000 „
Vorrath 1. und 2. Hand 93.477 „

In RIO erwartete Dampfer:
Corrientes, von Hamburg, d. 22.
Orénoque, von Bordeaux, d. 23.
Tagus, von Southampton, d. 25.

In RIO abgehende Dampfer:
Magellan, nach Liverpool, d. 25.
Catania und Alliance, nach New-York, d. 28.
Stamboul, nach Marseille, d. 29.
Niger, nach Bordeaux, d. 29.

Druck und Verlag von G. Trebitz.
Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 14